Fasnacht 1931

VERAINIGTI GLAIBASLER

PANEUROPA!

Motto: Als Gottes Atem leiser ging,
Schuf er den Grafen Keyserling
Doch sah er: Keyserling war doofe –
D'rum schuf er noch den Coudenhove.

Gestern . . .

Graf Coudenhove hatte nichts zu tun
Und wusste schwer die Tage totzuschlagen.
Das Nichtstun lag ihm mählich auf dem Magen.
„Mein Hirn wird weich von diesem steten Ruh'n!"
So sagte er, bestieg den Geistessockel,
Den er gemauert mit Gedankenpflaster,
Ins Knopfloch steckte er sich eine Aster,
Griff nach der Westentasche zum Monokel,
Klemmt' es ins Auge, tat sich konzentrieren,
Besah den Nabel sich am Grafenbauch
(Wie das in Indien noch heute Brauch
Bei den berühmten Denkern und Fakiren!) —

Bald kam sein blaues Blut in sanfte Wallung
Und aus dem Nebel der Gedankenballung
Blitzte ein Licht ihm auf! „Ah — qu'elle idée —",
So rief er (denn französisch sprach er glänzend),
Vollführte Sprünge, fast an Veitstanz grenzend:
„**Moi** — Fondateur des **Etats Fédérés**
De l'Europe! Der Gedanke ist gesund:
Ich gründ den **Europäischen Staatenbund!**"

Vorläufig zwang ihn des Gedankens Stärke:
So gründete er (Jahre her ist's schon)
Bald die **Paneuropäische Union**
Als erste Vorarbeit zum grossen Werke.

Bald sah man auch in allen Illustrierten
Hochedle Herren, grosse Denker. Dichter,
Ein Gremium der grössten Kirchenlichter,
Die alle nach der Grafenweisheit gierten.
Sie sassen da, durchgeistigt, hochentzückt,
Die Photographen taten ihre Pflicht,
Sie knipsten jedes Comité-Gesicht —
Mit Worten ward dann eine Welt beglückt:

Alljährlich gab es Reden, Reden, Reden!
Die Redakteure zückten ihre Federn.
Begeistert schrieb, wer vordem noch schrieb ledern,
Denn die Idee, die faszinierte jeden . . .

Und überm grossen Teich sass Uncle Sam,
Augurenlächeln auf den Dollarmienen,
Kriegsschulden-Conti prüfend, aufs Verdienen
Nur eingestellt. Er grinste: „Hm — Tamtam
Um nichts! **Nie kommt die U. S. A.-Kopie!**
D'rum ist mir ja auch um mein Geld nicht bange —
Ich treib' es ein — und geh's auch noch so lange!
Die Brüder — und ein **Paneuropa?** Nie!"
Sprach's, griff nach einer Flasche in der Nischen
Und trank - 's war Gin auf's Wohl der Prohibition...

Die Photos in Europas Blätterwald,
Die regelmässig jedes Jahr erschienen,
Die schönen Reden, die besorgten Mienen
Fürnehmer Leute . . . man vergass sie bald — — —
Es lässt sich schlecht für Ideale werben,
Wenn Millionen fast vor Elend sterben . . .

Heute:

„**Europa-Pakt!**" Das dröhnte! Ein Signal,
Das ein Kulturtrompeter von Talent
In alle Welt blies (den Ihr alle kennt):
Der grosse Aristide! Und ein Fanal
Für eine neue Zeit schien es zu sein!
Die Kabinette frug man in Enquêten,
Wie sie sich zur Idee verhalten täten.
Nun — man war klug; es sagte niemand Nein:

Man liess den Aristide zunächst mal warten,
Dann überlegte man sich hin und her,
Wie wohl das Ding zu ignorieren wär',
Es krachten ob des Studiums die Schwarten,
Die Telephone rauchten, wurden krumm,
Man tuschelte, beriet, liess sich beraten,

Es eilten der Parteien Potentaten
Von Tür zu Tür im Ministerium;
Da rauschten Bärte von immensen Längen,
Da sprachen Zungen sehr bedeutungsvoll,
Da gab es Augenhinundhergeroll,
Da bogen schmale Brüste sich in Mengen,
Da hob sich mancher Zeigefinger steil,
Da wurde mancher Bleistift abgebrochen,
Eingehend ward der Paneuropa-Knochen
Berochen, den da hielt Herr Briand feil;
Und in den wichtigsten der Ministerien
Herrschte ergötzliche Betriebsamkeit.
Dann eines Tages war es doch soweit:
Man lüftete die Schleier von Mysterien,
Die kunstvoll um den Paneuropa-Pakt
Herum man vorher mühevoll erfunden;
Man fand — wie Coudenhove — den gesunden
Gedanken lobenswert am ganzen Akt;
„Jedoch -", „Indess -", „Obzwar -" und „Immerhin -"...
Jetzt kamen Vorbehalte dutzendweise . . .

Und das genügte, um nun auf die Reise
Und — ordervollbepackt nach Genf zu zieh'n . . .
Dort wiederholte sich das Gaukelspiel,
Nur von Banketten lustvoll unterbrochen:
Dort hat den nämlichen Sermon gesprochen
Manch abgebraucht Organ — kaum klug, doch viel!
Dort kämpfte heiss des Paktes Pseudo-Vater
(Wobei sich mancher in die Rippen stiess:
„Der will doch den Erfolg nur für — Paris!"),
Und jeder machte mit bei dem Theater:
Da gab's Tenöre mit Bel Canto-Knödlern,
Und Bässe, Buffos . . . das war glatt zum Staunen...

Doch über'n grossen Teich hört' Sam man raunen:
„Das ist ja faktisch ein Konzert von Trödlern!
Die schaffen keine U. S. A.-Kopie —
Die Brüder gründen **Paneuropa** nie!"

Er hatte recht: So lange ward gehandelt,
Bis der Gedanke rettungslos geschandelt.
Dann fuhr man selig in die Residenz
Voll Pflichtbewusstsein, mit erhob'ner Nase,
Und stürzte sich mit doppelter Emphase
In das, was doch das Wichtigste letztends:
In das Parteigezänk! Oh wie so traut
Klang doch dem Ohr so mancher alte Laut:
Hie Hakenkreuz, hie Lappo, Kommunisten,
Labour, Pilsudsky, Fascio, und hie — Terror!
Und . . . niemand, niemand, der mal mit dem Meerrohr
Sich unterfinge, gründlich auszumisten?

Morgen:

Fehlt es den Europa denn am neuen Geist,
Der Altes zwingt und Neuem Wege weist?
Geist ist der Sohn des Elends und der Kraft!
Kraft hat die alte Welt seit altersher
Und Elend hat sie heute fast noch mehr.
Indess man nutzlos teure Zeit verpafft,
Irrt dies Europa, ein vorloren Kind,
Taumelnd von einem Abgrund weg zum andern,
Unsäglich kraftlos vom nutzlosen Wandern.

Und was so Coudenhove-Träume sind:
Herr Graf — blau Blut ist nicht der rechte Saft
Für einen Embryo! Ein Kind braucht Kraft,
Braucht das gesunde rote Blut der Massen!
Ihr Kind braucht man nicht erst erdrosseln lassen:
Noch eh's geboren, war es ja schon tot!
Doch wenn der nächsten Generationen
Vertreter einst auf Genfersesseln thronen,
Dann schimmert Pan-Europas Morgenrot!
Drum: Steigen Sie getrost auf Ihren Sockel!
Wir sind nur Fastnachtsnarren, doch den Glauben
An ein **kraftvolles** Paneuropa rauben
Kann niemand uns! Tschau! Gruss an Ihr Monokel!

LATERNEN-AUSSTELLUNG

Dienstag, 24. Februar, von morgens 9 bis abends halb 10 Uhr

Buchdruckerei Fr. Wilhelm, St. Albantal 40